

- (S. 42-43) BL MS Add. 14761, f. 22v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Ausgearbeiteter, dekorativer Rand mit Akanthus-Blättern und Eicheln, die Pfauen zur Schau stellen.
- (S. 44) BL MS Add. 14761, f. 31v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Ein kompliziert geschmückter Rand aus Blattwerk mit Tieren, Vögeln und grotesken Figuren.
- (S. 45) BL MS Add. 27210, f. 83r (Ausschnitt) (*Goldene Haggada*)
Blattgold-Ornament mit einem geometrischen Element, das einen sechseckigen Stern bildet, mit Palmette und Efeuranken.
- (S. 46) BL MS Add. 14761, f. 71v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Kunstvolles Ornament mit dem Schriftzug *sch'f'och* („Gieß aus“), dem ersten Wort des folgenden Textes. In aschkenasischen Handschriften wird an dieser Stelle oft ein Haus abgebildet, dessen Tür für den Propheten Elia (oder den Messias) geöffnet ist. Dieses messianische Motiv fehlt in sephardischen Haggadot. Dort wird eher das wörtliche Verständnis des Verses „Gieße deinen Zorn aus“ illustriert, wie es auch hier der Fall ist: Ein Engel gießt einen Becher aus, – eine Erinnerung an den vierten Becher Wein, der an dieser Stelle des Seders getrunken wird.
- (S. 47) BL MS Add. 27210, f. 47r (*Goldene Haggada*)
Initialwort mit ausgeführten Ornamenten; in goldenen Lettern erscheint das Wort Halleluja.
- (S. 48) BL MS Add. 14762, f. 35r (*Aschkenasi-Haggada*)
Initialwort *Min* („Von“), das erste Wort von *Min bia-Mezar karati Jah* („Aus der Bedrängnis heraus rief ich den Ewigen“).
- (S. 49) BL MS Add. 14762, f. 37v (*Aschkenasi-Haggada*)
Initialwort *hodu* („Dankt“), das erste Wort des hebräischen Textes *hodu la-Adonai ki tov* („Dankt Gott, denn Gott ist gut“).
- (S. 50) BL MS Add. 14762, f. 39r (*Aschkenasi-Haggada*)
Initialwort *Nischmat* („die Seele von...“), das erste Wort des hebräischen Textes von *Nischmat kol Chai* („Alles, was atmet und lebt“).
- (S. 52) BL MS Add. 14761, f. 55v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Randverzierung mit einem Drachen, dessen Schwanz in Laubwerk übergeht.
- (S. 53) BL MS Add. 14761, f. 88r (*Barcelona-Haggada*)
Diese Miniatur, die den Satz „Nächstes Jahr in Jerusalem“ illustriert, ist eine Ausnahme, denn dieser Satz wird selten in sephardischen Haggadot illustriert. In aschkenasischen Manuskripten wird der Satz oft durch eine Darstellung der Stadt Jerusalem oder des Tempels, gelegentlich auch von beiden, illustriert.
- (S. 54) BL MS Add. 27210, f. 78v (Ausschnitt) (*Goldene Haggada*)
Vertikales Ornament in blau und magenta mit einer Efeuranke oben und unten.
- (S. 55) BL MS Add. 27210, f. 62r (Ausschnitt) (*Goldene Haggada*)
Horizontales Ornament mit parallelen Ranken, die aus einer goldenen Palmette entspringen.
- (S. 56) BL MS Add. 27210, f. 78v (Ausschnitt) (*Goldene Haggada*)
Vertikales, goldenes Ornament mit Knospen.
- (S. 57) BL MS Add. 27210, f. 73f (*Goldene Haggada*)
Vertikales Ornament in blau, magenta und grün mit Ranken, die aus parallelen sichelförmigen Ornamenten entspringen.
- (S. 58) BL MS Add. 27210, f. 68r (Ausschnitt) (*Goldene Haggada*)
Dekoratives Element mit Palmette, symmetrischen Ranken und einem Drachen.
- (S. 59) BL MS Add. 27210, f. 24r (*Goldene Haggada*)
Goldener Rahmen, mit Blattmuster und roten Beeren verziert.
- (S. 28-29) BL MS Or. 1404, f. 16r (*Bruder-Haggada*)
(Eine Erläuterung der Illustration findet sich auf S. 29 dieser Haggada.) Das älteste bekannte Vorkommen von Wortwiederholungen als Verzierung in Verbindung mit dem *Dajenu* wurde auf einem Fragment einer Haggada aus dem 11. Jh. in der Kairoer Genzia gefunden.
- (S. 30) BL MS Or. 2737, f. 20v (Ausschnitt) (*Spanisch-maurische Haggada*)
Rabban Gamliel und seine Schüler.
- (S. 31) BL MS Add. 14761, f. 60r (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Die Abbildung zeigt einen Menschen, der ein Lamm an einem Spieß röstet. In der Tafel steht das hebräische Wort *Pessach*. Prof. Bezalel Narkiss meint, dies sei ein historisierendes Initialwort, denn es ist eine deutliche Erinnerung an den Brauch, ein Lamm zu rösten, der in Zeit vor der Zerstörung des zweiten Tempels bestand.
- (S. 32) BL MS Add. 14762, f. 22r (*Aschkenasi-Haggada*)
Das verzierte hebräische Wort heißt *Mazza* („ungesäuertes Brot“). In den meisten Haggada-Handschriften finden sich Abbildungen von *Mazzot* und Bitterkraut; einige Wissenschaftler halten dies für die ältesten Illustrationen zum Text der Haggada. Wie in dieser Abbildung ist es in aschkenasischen und italienischen Haggadot allgemein üblich, darzustellen, wie die *Mazze* in der Hand eines Mannes gehalten wird. Die Figur ist repräsentativ für den Stil Joel ben Simeons, den man auch in seinen anderen Handschriften findet.
- (S. 33) BL MS Add. 14761, f. 61r (*Barcelona-Haggada*)
Auf die ausgestaltete ganzseitige Illustration wird in Diskussionen über die Herkunft des Manuskripts oft Bezug genommen. Die *Mazze*, die in einem quadratischen Rahmen erscheint, wird als runde Scheibe dargestellt, die mit acht Schilden verziert ist. An den vier Ecken befinden sich Trompeter, die vermutlich die vier Winde repräsentieren. Einigen Wissenschaftlern zufolge lassen die Musikanten die Harmonie des Universums erklingen, die durch die *Mazze* repräsentiert wird.
- (S. 34) BL MS Add. 14762, f. 22v (*Aschkenasi-Haggada*)
Das verzierte hebräische Wort heißt *Maror* („Bitterkraut“). Vgl. auch den Kommentar zur Illustration auf S. 34 dieser Haggada.
- (S. 35) BL MS Or. 1404, f. 18r (*Bruder-Haggada*)
Der Leiter des Seders im unteren Teil des Bildes auf der linken Seite zeigt auf seine Frau. Laut Prof. Bezalel Narkiss ist diese schalkhafte Geste im Mittelalter in vielen jüdischen Gemeinden an dieser Stelle des Seders üblich gewesen. Die Stäbe in den beiden Gläsern sind Sellerie-Stengel, die in sephardischen Gemeinden oft als *Maror* benutzt wurden.
- (S. 36) BL MS Add. 14762, f. 45r (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Auf der oberen Illustration ist ein bärtiger Mann dargestellt, der ein gelbes Abzeichen trägt. (Zu diesem Zeichen vgl. auch die Erläuterung zu S. 19.) Unten sieht man ein Blumenornament mit goldenen Punkten, von denen Strahlen ausgehen.
- (S. 37) BL MS Add. 14761, f. 65v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Auf der Miniatur ist eine Synagoge und das hebräische Wort *Halleluja* abgebildet. Der Kantor hält eine Thora-Rolle in einem dekorativ verzierten Kasten hoch, wie sie in sephardischen Gemeinden benutzt wurden.
- (S. 39) BL MS Add. 14762, f. 6r (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Eine Sedergemeinschaft.
- (S. 40) BL MS Add. 14761, f. 28r (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Die Suche nach dem Afikoman.
- (S. 41) BL MS Add. 14761, f. 25r (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Randverzierung mit menschlichen und floralen Motiven sowie Tierdarstellungen.

(Diese Übersicht wurde von Ilana Tahan, Curator der Hebräischen Abteilung des Britischen Museums, zusammengestellt.)

Das Ritual des Händewaschens.

- (S. 14) BL MS Add. 14762, f. 6v (*Aschkenasi-Haggada*)
Der zweite Becher Wein wird gefüllt. Die Tafel enthält das Wort *ma* („Was, Warum“), das erste Wort von *Ma nischtana* („Worin unterscheidet sich...“) Das *Ma nischtana* wird selten illustriert und zum überwiegenden Teil nur in aschkenasischen Haggadot.
- (S. 15) BL MS Add. 14761, f. 43r (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Die Arbeit der Israeliten in Ägypten.
- (S. 16) BL MS Add. 14762, f. 7v (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Die fünf Rabbinen von *B'ne Brak* diskutieren über die Geschichte vom Auszug.
- (S. 17) BL MS Add. 14761, f. 32v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Die Tafel enthält das Wort *Amar El'asar* („Elesar sprach...“) und bezieht sich auf El'asar ben Asarja.
- (S. 18) BL MS Add. 14762, f. 9v (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Die obere Figur stellt das einfältige Kind dar, die untere das Kind, das noch nicht zu fragen gelernt hat. Einigen Wissenschaftlern zufolge wird das einfältige Kind in aschkenasischen Haggadot gewöhnlich als Narr dargestellt.
- (S. 19) BL MS Add. 14762, f. 9r (*Aschkenasi-Haggada*)
Sowohl in aschkenasischen als auch in sephardischen Haggadot wird das böswillige Kind gewöhnlich als Soldat dargestellt. Hier trägt es eine Rüstung und schlägt ein anderes Kind, das ein gelbes Abzeichen trägt, um es von einem christlichen Kind zu unterscheiden. Das dargestellte Abzeichen (ein gelber Kreis) wurde in Italien im 13. Jh., in Deutschland im 15. Jh. angeordnet.
- (S. 20) BL MS Add. 14762, f. 11v (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Die Abbildung stellt den heimatlosen Aramäer dar – wahrscheinlich ist Jakob gemeint.
- (S. 21) BL MS Add. 14762, f. 12r (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Ein stolzierender Hahn, dessen Körper einen Teil der Auslegung enthält.
- (S. 22-23) BL MS Add. 14762, f. 14v und f. 15r (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Die Israeliten auf der Flucht aus Ägypten, vom ägyptischen Heer verfolgt. Beide Gruppen sind durch eine blaue Wolkensäule voneinander getrennt, die dem Midrasch zufolge die Israeliten vor den Pfeilen der Ägypter schützte. Mose hält seinen Stab hoch und folgt der Feuersäule, die die Israeliten durch das Meer führt. Er schaut zu der göttlichen Hand hoch, die durch eine blaue Wolke hindurch erscheint – eine Anspielung auf den Bibelvers, dass Gott die Israeliten „mit starker Hand und mit machtvoller Arm“ erlöste.
- (S. 24) BL MS Add. 14762, f. 13v (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Zwei dekorative Elemente, die den Buchstaben *Waw* enthalten; es ist gleichzeitig das hebräische Wort für „und“, mit dem jede Auslegung beginnt. Die Buchstaben sind mit Tier- und Pflanzenmotiven geschmückt.
- (S. 25) BL MS Add. 14762, f. 14r (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Die obere Abbildung stellt eine gekrönte Figur dar – vermutlich den Pharao. Das untere Bild zeigt einen Hirsch, dessen Bein vom einem Hund gepackt wird. Dr. D. Goldstein zufolge ist dies möglicherweise ein Symbol für die Gefangenschaft der Israeliten.
- (S. 26) BL MS Add. 27210, f. 12v (*Goldene Haggada*)
Die Bildtafeln zeigen die Plagen: Frösche, Ungeziefer, wilde Tiere und Viehpest. Der italienische Einfluss dieser Bild zeigt sich deutlich in den architektonischen Elementen.
- (S. 27) BL MS Add. 14762, f. 17r (*Aschkenasi-Haggada*)
Die zehn Plagen. (Eine Erläuterung der Bilder findet sich auf S. 27 dieser Haggada.)

und Tiere sind mit Blumen und Blättern als dekorativen Elementen verweben. An einigen Stellen sind es Tiere anstelle von Menschen, die verschiedene Rituale durchführen – ein humoristischer Zugang, der vermutlich durch lateinische Kodizes angeregt wurde. Die Illustrationen sind eine wertvolle Quelle für Informationen über das jüdische Brauchtum, Ritual und musikalische Leben im mittelalterlichen Spanien vor der Vertreibung von 1492.

Es gibt kein Kolophon, doch die meisten Wissenschaftler vermuten, dass die Handschrift in Barcelona oder im näheren Umkreis dieser Stadt entstand. Einige deuten die vier azurblau und gold gestreiften Wappen auf Blatt 61r (siehe Seite 33 in dieser Haggada) als das heraldische Emblem von Barcelona. Andere deuten die Wappen lediglich als dekorative Elemente, finden aber im Stil der Handschrift eine Beziehung zu Barcelona im 14. Jh. Die Kleidung und die dekorativen Motive weisen darauf hin, dass die Handschrift vermutlich in der letzten Hälfte des 14. Jh. entstanden ist.

Zu den Abbildungen im Text:

- (Vorder- und Rückseite) BL MS Add. 14761, f. 59v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Nach Dr. Evelyn Cohen ist dies ein „historisierendes Initialwort“, das am Anfang eines wichtigen Ausspruchs von Rabban Gamliel steht: „Wer an Pessach nicht diese drei Dinge erwähnt, kommt seiner Pflicht nicht nach. Diese sind es: das Pessachopfer, ungesäuertes Brot und Bitterkraut.“ (mPes 10,5) Die Abbildung zeigt Rabban Gamliel, der vier Schüler unterrichtet.
- (S. 2-3. 63) BL MS Or. 2737, f. 1r (*Spanisch-maurische Haggada*)
Diese Miniatur einer Weinrebe mit Blättern, Zweigen und Trauben erscheint auf der Vorderseite der *Spanisch-maurischen Haggada*. Möglicherweise ist es eine symbolische Erinnerung an die vier Gläser Wein. Der Wein wird auch mit Frieden und Hoffnung in Verbindung gebracht – Gefühle, die alle, die Pessach feiern, teilen.
- (S. 5) BL MS Or. 2884, f. 18r (*Schwester-Haggada*)
Der Familien-Seder. Diese Miniatur, in italienischem Stil gemalt, gibt einen Eindruck von der festlichen und würdigen Atmosphäre dieses Anlasses.
- (S. 6-7) BL MS Add. 14762, f. 39r (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Verzierung des Initialwortes von *Nischmat kol Chai* („Alles, was atmet und lebt...“)
- (S. 8) BL MS Add. 14762, f. 1v (*Aschkenasi-Haggada*)
Die Suche nach Gesäuertem in der Nacht vor Pessach mit Kerze und Feder-Mopp. Das hebräische Wort *Or* („Licht“) in der Tafel bezieht sich auf den Brauch, die Suche bei Kerzenlicht durchzuführen.
- (S. 9) BL MS Add. 14761, f. 20v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Das hebräische Wort *wajikach* („Und er/sie nahm“) bezieht sich auf die Mazze, die der Leiter des Seders hält.
- (S. 10) BL MS Add. 14762, f. 4v (Ausschnitt) (*Aschkenasi-Haggada*)
Die Tafel enthält das Wort *baruch* („Gepriesen“), mit der der Lobspruch vor der Heiligung des Tages und dem ersten Glas Wein beginnt. Die Abbildung zeigt jemanden, der einen Becher Wein trinkt und dabei – wie beim Seder üblich – sich links anlehnt bzw. aufstützt.
- (S. 11) BL MS Add. 14761, f. 26v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Die Tafel enthält das Wort *baruch* („Gepriesen“), mit dem die Lobsprüche vor der *Hawdala* beginnen.
- (S. 12) BL MS Add. 14761, f. 19v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)
Das erste Glas Wein. Die Abbildung enthält das hebräische Wort *we-schotin* („und sie trinken“). Die Teilnehmenden sitzen links aufgestützt und trinken das erste Glas Wein.
- (S. 13) BL MS Add. 14761, f. 19v (Ausschnitt) (*Barcelona-Haggada*)